

A26 und Hamburg: „Wir verlieren die Geduld“

Wann wird der Weiterbau bis zur A7 beschlossen? / Kritik aus der Landespolitik

tk. Stade. Wann geht es weiter? Wird Hamburg, wie geplant, Ende des Jahres den Planfeststellungsbeschluss zum Weiterbau der A26 treffen? „Man hört nichts“, sagt Stades Landrat Michael Roesberg und hegt Befürchtungen, dass eine neue Planungs-Ehrenrunde gedreht wird. Sowohl er als auch der CDU-Landtagsabgeordnete Helmut Dammann-Tamke hatten am vergangenen Samstag beim Kreisparteitag der Stader CDU mit deutlichen Worten Kritik am großen Nachbarn in Sachen A26 geübt, weil die Planung nur sehr schleppend verlaufe.

„Wir verlieren definitiv die Geduld“, erklärt Dammann-Tamke auf WOCHENBLATT-Nachfrage. Bislang gehen die Niedersachsen davon aus, dass Hamburg Ende 2018 den Planfeststellungsbeschluss für den vierten Autobahnabschnitt (die A26 West) bis zur Anschlussstelle mit der A7 fasst. Kein unrealistisches Szenario: Im Jahr 2023 endet die A26 bei Rübke und auf Hamburger Seite steht allenfalls der Vorbelastungsdamm. Die Niedersachsen haben in Sachen A26 ihre Hausaufgaben komplett erledigt. Für die rund 800 Meter, die die Autobahn vor der Landesgrenze noch auf niedersächsischem Gebiet bis zur Landesgrenze verläuft, gibt es seit Sommer den entsprechenden Planfeststellungsbeschluss. Bauen, so sieht es eine Vereinbarung vor, soll diesen Teilabschnitt der A26 West aber



Auf niedersächsischer Seite geht der A26-Bau voran, Hamburg hat noch nicht einmal einen Planfeststellungsbeschluss Foto: ben

Hamburg.

Landrat Michael Roesberg ist irritiert, dass es keine Signale aus Hamburg gibt. Und er macht sich Sorgen: „Ich glaube nicht, dass es in diesem Jahr noch den Planfeststellungsbeschluss gibt.“ Der Landrat würde gerne darauf verzichten, sich selbst in diesem Zusammenhang zu zitieren. Vor geraumer Zeit hatte er Hamburg mit den Worten kritisiert, dass einmal im Jahr verkündet werde, dass alles ein Jahr später komme.

Was den Landrat und den Landtagsabgeordneten inzwischen wütend macht: Das Hamburger Bummeltempo gehe zu Lasten der zehntausenden Berufspendler aus den Kreisen Stade und Harburg, die täglich gen Hamburg fahren.

Und mehr noch: Das Alte Land wird erst dann vom Schwerlastverkehr spürbar und nachhaltig entlastet, wenn die A26 auf Hamburger Seite nicht nur zur A7, sondern bis zur A1 fertig gebaut wurde. Doch der zweite Hamburger Bauabschnitt (die A26 Ost) ist von der Planungsreife noch meilenweit entfernt.

Dass eine gleichzeitige Planung auch wirtschaftlich sinnvoll sei, macht Helmut Dammann-Tamke an einem Beispiel deutlich: Die Mega-Sandberge für den Vorbelastungsdamm, der bis Rübke reicht, müssen demnächst abtransportiert werden.

Da es aber keine Absprachen darüber gebe, würden sie irgendwo anders hintransportiert. Was Helmut Dammann-Tamke

enttäuschend findet: Mit Ex-Verkehrssenator Frank Horch, der in Buxtehude wohnt, und Staatsrat Andreas Rieckhoff, Ex-Bürgermeister von Stade, habe es zwei exponierte Akteure mit „Stallgeruch aus Niedersachsen“ gegeben, die sich trotzdem nicht engagierter für eine schnellere Planung der A26 eingesetzt hätten.

Die Pressestelle des Hamburger Senats gibt keinen genauen Termin bekannt, wann der Planfeststellungsbeschluss ansteht. „In den nächsten Wochen“, sagt Sprecherin Susanne Meinecke, Der neue Wirtschafts- und Verkehrssenator Michael Westhagemann hat Anfang der Woche seine Pläne mit Priorität in Sachen Verkehr vorgestellt: die A26 war nicht dabei.